



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

intern

Juni 2019



90 JAHRE KRANKENHAUS
BARMHERZIGE BRÜDER
REGENSBURG

Follow Us: Instagram,
Facebook, You Tube & Co.

Personalabteilung
neu formiert

Tag der Pflege:
#Herzensjob



„ Unser Titelbild zeigt eine historische Aufnahme zweier Ordensbrüder bei der Versorgung eines Patienten – aufgenommen im 1929 neu erbauten Regensburger Krankenhaus. Die 20er Jahre galten als Zeit des Aufbruchs und als Geburtsstunde der Klassischen Moderne in der Architektur. Architekt Prof. Bößlet (1880-1957) entwarf einen Krankenhausbau ganz im Stile der Neuen Sachlichkeit. Aufgrund seiner strengen, kubistischen Formgebung gilt das Gebäude als bedeutendes Werk der Architektur. Der damalige Regensburger Oberbürgermeister Dr. Hipp dankte dem Orden für seine „uneigennützigste Nächstenliebe“ und betonte: „Die Stadt Regensburg darf stolz darauf sein, eines der schönsten und bestausgestatteten Krankenhäuser Deutschlands erhalten zu haben...“ „

Die **intern** ist die Zeitung für die Mitarbeiter der Standorte Prüfeneringer Straße und Klinik St. Hedwig des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, des Paul Gerhardt Hauses, der BBSG in Regensburg und der MVZ GmbH Regensburg.

Inhalt

FESTE UND VERANSTALTUNGEN

90 Jahre Spitzenmedizin in Regensburg	4
Gesund bei der Arbeit – Gesund im Krankenhaus	19
Anblicke – Eine Kunstaustellung mit vielen Gesichtern	18
Junge Balletttänzerinnen unterstützen Kinder	12
Gedenktag Frater Eustachius	23
Die Teddyklinik war da!	24

AUS DER DIENSTGEMEINSCHAFT

Personalleiter Dr. Haimerl stellt sich vor	8
Unser Personalteam	11
#HERZENSJOB – ein Dankeschön zum Tag der Pflege	14
Soziale Medien – Der Beginn einer unendlichen Geschichte	16
Leben in der Ordensgemeinschaft	22

AUS DER AUS- UND WEITERBILDUNG

Pflegeausbildung – jetzt mit Auslandspraktikum	13
Fort – und Weiterbildung	28

AUS DEM KRANKENHAUSVERBUND

Schwandorf: Schulung zur „Fixierung als freiheitsentziehende Maßnahme“	26
München: Vernissage: Licht auf Kreta	26
Straubing: Teilnehmerstärkstes Unternehmen beim Herzogstadtlaf	27



Regensburg. Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

Kosmos



Liebe Mitarbeitende,

viele von uns kommen am Geburtstag ins Nachdenken über das bereits Erlebte und das noch zu Erreichende. Was würde unser Krankenhaus sich wohl denken, wenn es das könnte?

Was wäre, wenn die 90-jährigen Gemäuer von St. Pius sprechen könnten? Da wären sicherlich liebevolle Erinnerungen an die Gründerzeit, an den Seligen Eustachius Kugler und seine Mitbrüder, die sich unermüdlich für die Erbauung eingesetzt haben und sicher ganz besonders sorgsam mit dem neuen Krankenhaus umgegangen sind. Da wären wahrscheinlich auch sorgenvolle Erinnerungen an die Kriegsjahre, die Bombardierungen, all die Not und das Leid im und um das Krankenhaus herum. Und dann die Erleichterung, den Krieg faktisch unversehrt überstanden zu haben.

Da wäre vermutlich wohl auch ein gewisser Stolz über die Entwicklung, die unser Haus über die Jahre genommen hat. Stolz auf all die engagierten Mitarbeitenden, auf das Leistungsspektrum, auf die unzähligen Zertifizierungen und Auszeichnungen, auf die Art und Weise wie es uns tagtäglich gelingt, die gelebte Gastfreundschaft zu verwirklichen.

Da wären vor allem aber unzählige Geschichten über das Leid der Menschen,

die sich uns anvertrauen, über das Glück derer, denen wir helfen konnten, über Freundschaften die hier entstanden sind, über unvergessliche Erlebnisse, die unsere Dienstgemeinschaft mit unserem Krankenhaus verbinden.

Ja, so ein Interview mit den Häusern St. Pius, St. Vinzenz, St. Wolfgang, St. Rafael, St. Benedikt Menni, St. Kamilus, dem Zentralgebäude, dem Richard Pampuri Haus, der Klinik St. Hedwig und unserem „Nesthäkchen“, dem Paul Gerhardt Haus, hätte schon Einiges zu bieten ...

Unser Auftrag ist damals so aktuell wie heute. Die Regensburger Bevölkerung braucht uns. Wir sind ein wichtiger Grundpfeiler im Gesundheitssystem der Region und bieten denen, die sich uns anvertrauen, jeden Tag eine hervorragende Gesundheitsversorgung im Zeichen der Hospitalität.

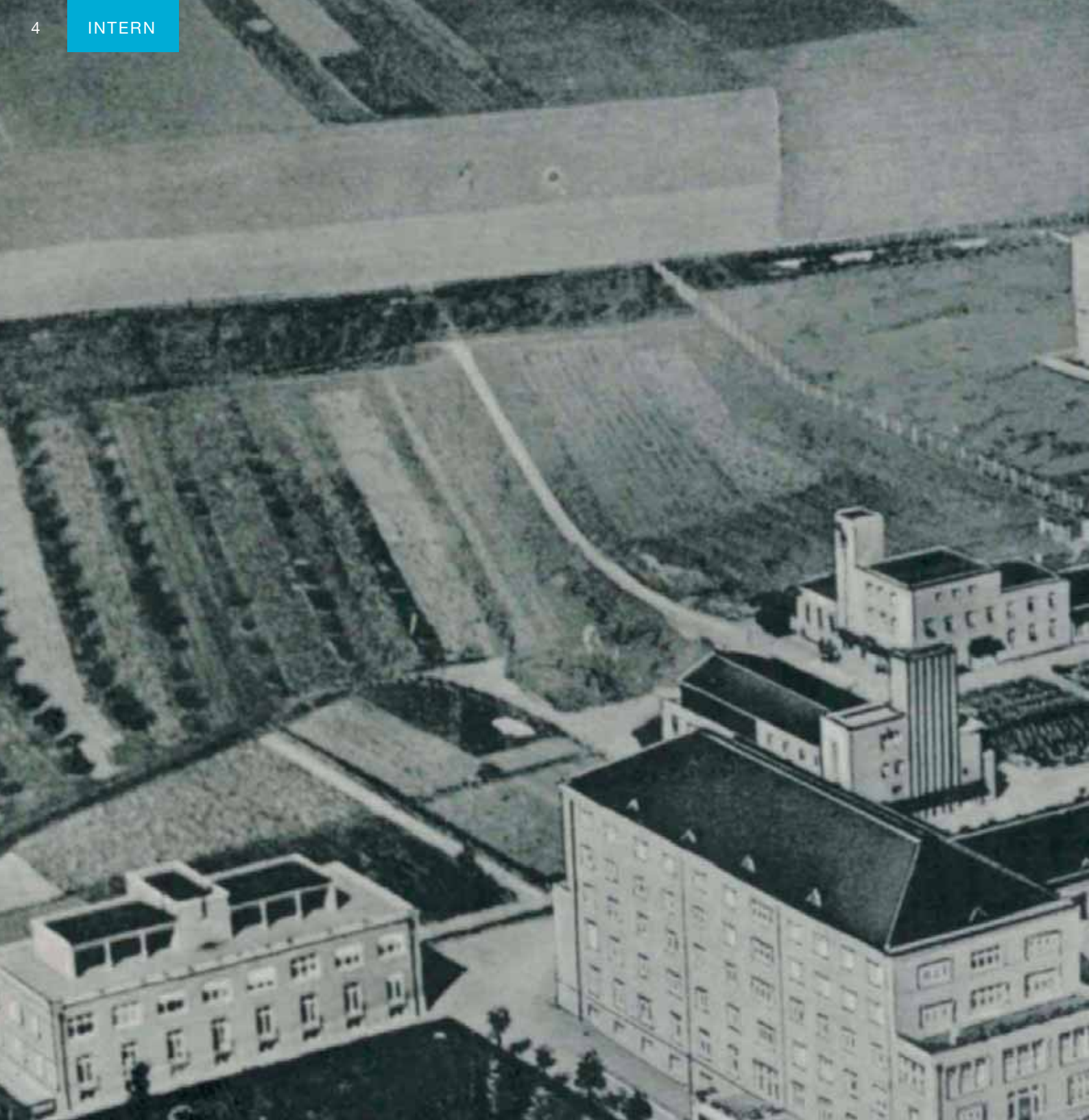
Und deshalb ist es nun auch Zeit zu feiern, und zwar richtig, ein ganzes Jahr lang. Wir feiern den Gründer unseres Hauses, jeden Ordensbruder und jeden Mitarbeitenden, der seine Energie, seine Fachlichkeit und seine Profession niemals zur Versorgung unserer Patienten eingesetzt hat. Wir feiern, dass unser Krankenhaus in 90 Jahren trotz allen Widrigkeiten immer weiter gewachsen

ist und inzwischen ein sensationell breites, ausdifferenziertes und gutes pflegerisches, medizinisches und therapeutisches Angebot bereit hält. Wir feiern uns, die Familie des Heiligen Johannes von Gott in Regensburg, die sich jeden Tag mit großem Engagement den Menschen widmet, die sich uns anvertrauen und wir feiern das selbstverständlich gemeinsam. Am Anfang unseres Geburtsjahrs steht deshalb kein Festakt, sondern erstmal ein Mitarbeiterfest. Am 19.06.2019 – 90 Jahre nach dem „Go live“ von St. Pius.

Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam auf die vergangenen 90 Jahre zurückzublicken und gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Einstweilen wünschen wir Ihnen allen sommerliche Junitage, die Sie hoffentlich mit Ihren Lieben genießen können.

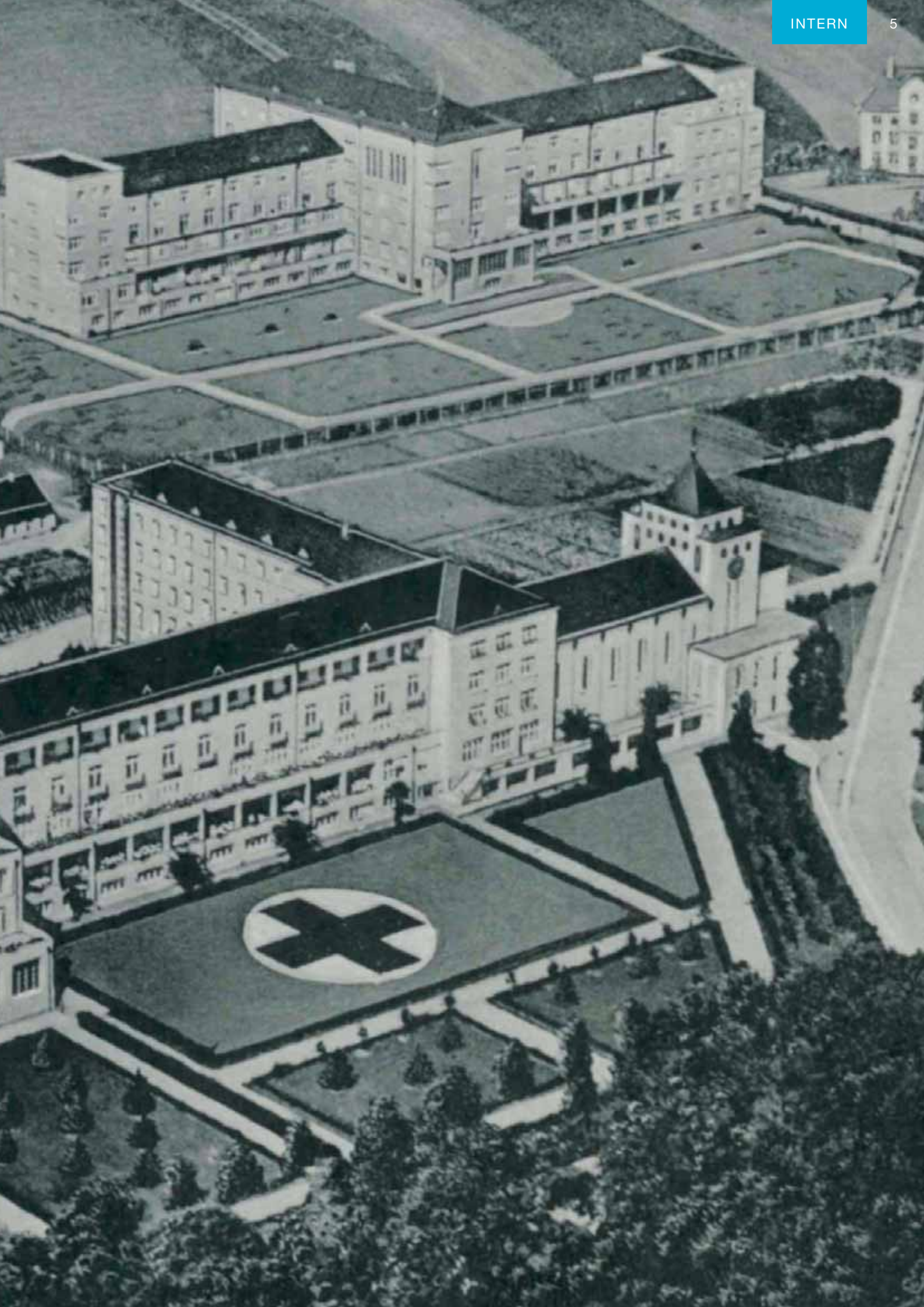
Für das Geschäftsführungs-Kollegium
Ihre

Martina Ricci



90 Jahre Spitzenmedizin in Regensburg

Unser Krankenhaus feiert Geburtstag! Am 19. Juni 1929 wurde nach eineinhalbjähriger Bauzeit das Männerkrankenhaus St. Pius eingeweiht. Das Frauenkrankenhaus St. Vinzenz folgte im Jahr darauf am 23. Dezember.



Das Krankenhaus wurde vom damaligen „Stararchitekten“ Prof. Albert Boßlet im Stil des Weimarer und Dessauer Bauhauses konzipiert und stellt – im Jahr des 100-jährigen Bauhausjubiläums – das wichtigste Beispiel dieser Architektur in Ostbayern dar.



Architekt Prof. Albert Boßlet

Auch aus heutiger Sicht ist es ein Wunder, dass unser Krankenhaus fast keinen Schaden bei der Bombardierung der Messerschmittwerke am 17. August 1943 erlitten hat. In den Kriegsjahren diente das Männerkrankenhaus als Reservelazarett, nach dem Krieg beschlagnahmten die Amerikaner das Krankenhaus als Militärhospital. Während schon 1946 die Versorgung von männlichen Kranken im eigentlichen Frauenkrankenhaus St. Vinzenz erfolgen konnte, mussten die Frauen bis 1954 in der Augustenschule stationär behandelt werden. Eine Spätfolge des Krieges hatten wir 2015 zu bewältigen, als in der Dornierstraße am 26. Oktober bei Bauarbeiten eine Bombe gefunden wurde, die erst nach kompletter Evakuierung aller Patienten am 1. November entschärft werden konnte.

Mitte der 1970er Jahre wurde von der Ordensleitung die Entscheidung zur



Der ursprüngliche Haupteingang zum Krankenhaus.

Modernisierung des Krankenhauses getroffen. 1979 wurde die Strahlentherapie und Nuklearmedizin gegründet,

1982 Radiologie, Neurochirurgie und Onkologie, 1984 die Kardiologie. So ging die medizinische Ausdifferenzierung unseres Leistungsspektrums über die Jahrzehnte bis zur Einrichtung einer Abteilung für Sarkome und Knochentumore 2019 immer weiter.

Spitzenmedizin in Verbindung mit einer der Ordenstradition verpflichteten Pflege und der Vielfalt ergänzender Angebote von Physio- bis Psychotherapie fand und findet in hohem Maß Anerkennung in der Region Ostbayern und darüber hinaus. Eine Konsequenz: rege Bautätigkeit über die letzten Jahrzehnte. Das Zentralgebäude, das 1995 in Betrieb genommen wurde, verbindet seither bestehende und hinzukommende Bettenhäuser. Meilensteine waren: Sanierung Pius West 1998, Pius Mitte 2002, Neubau St. Rafael 2000, Neubau St. Benedikt Menni 2005, Erweiterung Zentralgebäude (OP, Radiologie, Apotheke) 2015, Neubau Paul Gerhardt Haus und Erweiterung St. Rafael Nord 2017. Trotz



Mehrbett-Zimmer mit Balkonfenster, welches auch im Winter eine kurze, effektive und somit gründliche Durchlüftung ermöglicht.

dieser vielen tausend Quadratmeter mussten jüngst Teile der Verwaltung ausgelagert werden, ist in Stoßbetriebszeiten das Notfallzentrum schon wieder viel zu klein, fehlen weitere Büroräume. Wir bauen deshalb weiter – zum Beispiel: zweites Parkhaus, Hubschrauberlandeplatz, Endoskopie, AEMP und werden das auch in Zukunft tun. Stichwort „Bildungszentrum“...

Als Anfang der 1990er Jahre das Uniklinikum gegründet und sukzessive in Betrieb genommen wurde, gab es große Zukunftssorgen in unserem Haus: Was passiert mit uns, wenn das Klinikum auf 1200 Betten ausgebaut wird und wir auf 520 reduziert werden? Das kam – wie wir alle wissen – nicht so. Der seither zweifelsohne bestehende fachliche Wettbewerb um das bessere medizinische und pflegerische Angebot hat aus heutiger Sicht allen geholfen. Insbesondere auch der ostbayerischen Bevölkerung, die in Regensburg ein unvergleichliches Angebot qualitativ hochwertiger

Krankenhausversorgung in Anspruch nehmen kann.

Mit der Eingliederung der Klinik St. Hedwig 2001 und des Evangelischen Krankenhauses über das neue Paul Gerhardt Haus 2017 wurde unser Leistungsangebot komplettiert und qualitativ ergänzt (Hochschulmedizin, Altersmedizin). Die hinzugekommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten einen zukunftssicheren Arbeitsplatz und sind nun ein wichtiger Teil unserer Dienstgemeinschaft.

90 Jahre Krankenhaus Barmherzige Brüder – eine lange Zeit mit viel Auf und Ab. In der Summe eine Erfolgsgeschichte für den Gründer Frater Eustachius Kugler, für seine Ordensgemeinschaft, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dies geleistet und getragen haben, und für alle Patientinnen und Patienten, die sich uns anvertrauen.

Dr. Andreas Kestler

Auftakt des Jubiläumsjahres:

Mitarbeiterfeier am Mittwoch, 19. Juni 2019

Festgottesdienst um 18.30 Uhr in der Krankenhauskirche St. Pius und anschließend gemeinsames Abendessen im Mitarbeiterspeisesaal (nur nach Voranmeldung über den Vorgesetzten).

Auch Frühstück und Mittagessen sind am 19. Juni kostenfrei als Dank des Ordens an diejenigen Mitarbeiter, die während der Feier ihren wertvollen Dienst leisten oder aus anderen Gründen verhindert sind.

WIR FEIERN JUBILÄUM! VERANSTALTUNGEN IM FESTJAHR

DANKEN

19. JUNI 2019

Dankgottesdienst zu Ehren des seligen Frater Eustachius Kugler und zum 90-jährigem Bestehen des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg mit anschließendem Festabend

GEMEINSAM LEBEN

13. JULI 2019

Sommerfest

ZUSAMMENFINDEN

28. SEPTEMBER 2019

Wallfahrt auf den Spuren von Eustachius Kugler

FEIERN

4. OKTOBER 2019

10 Jahre Seligsprechung Eustachius Kugler mit Festgottesdienst, Festakt, Ausstellungseröffnung, Buchpräsentation

SICH BEGEGNEN

12. DEZEMBER 2019

Adventliche Begegnung (für Mitarbeiter)

BETEN

FRÜHJAHR 2020

Abend der Barmherzigkeit

GASTFREUNDLICH SEIN

20. JUNI 2020

Tag der offenen Tür mit Vorstellung aller abgeschlossenen Baumaßnahmen wie Paul Gerhardt Haus, Rafael Nord, Hubschrauberlandeplatz, Endoskopie, AEMP u. v. m.

90 Jahre

Personalleiter Dr. Haimerl stellt sich vor

Herzlich willkommen bei uns im Haus, Herr Dr. Haimerl. Seit 1. Mai sind Sie der neue Personalchef unseres Krankenhauses. In den letzten Jahren zuvor waren Sie der Personalleiter des A.T.U-Konzerns und des Unternehmens Conrad Electronic. Ihre allerersten beruflichen Wege führten Sie dagegen in das Personalmanagement einer Klinik sowie einer Ausbildungsstätte. Was bringen Sie aus diesen zwei sehr unterschiedlichen Branchenfeldern für Ihre neue Tätigkeit bei uns im Haus mit?

Ich bin überzeugt davon, dass es, um die Rolle des Personalleiters zu füllen, sehr hilfreich ist, eine gewisse Seniorität sowie Lebens- und Berufserfahrung mitzubringen. Die konnte ich in meinen verschiedenen beruflichen Stationen in sehr vielfältiger Weise sammeln, egal ob in einer Rehabilitationsklinik, als Schulleiter einer Privatschule oder im Handel. Dieses Erfahrungswissen hilft mir, mit den doch sehr unterschiedlichen Situationen und Herausforderungen umzugehen. Insofern nehme ich meine bisherigen beruflichen Stationen einfach als wertvolle Erfahrung mit hierher, wohlwissend, dass die Themenschwerpunkte hier natürlich andere sein werden.

Generell kann man sagen, dass das strukturgebende Element der Personalarbeit der sogenannte Mitarbeiter-Lebens-Zyklus ist. Dieser reicht von der Personalbedarfsplanung, über die Rekrutierung, über das Onboarding, die Einarbeitung, die Personalbetreuung, die Personalentwicklung, das Exitmanagement und so weiter. Diese Struktur ist überall die gleiche – ob in der Industrie, im Handel oder in einem Krankenhaus. Natürlich sind die Inhalte etwas verschieden und das Klientel unterscheidet sich, aber die Struktur der Personalarbeit ist die gleiche.

Mir war und ist es immer ein persönliches Anliegen, dass wir in unserer Personalarbeit nicht nur auf die Funktionen sehen, sondern insbesondere auch auf die Menschen hinter den Funktionen. Um diese müssen wir uns kümmern – in einem ordensgeführten Haus gilt das sicher noch mehr als irgendwo anders.



Fachkräftemangel, demografischer Wandel, Digitalisierung – die Liste der Herausforderungen, welche sich die Personaler zurzeit stellen müssen, ist lang. Wie schafft man es, da keine schlaflosen Nächte zu bekommen?

(Lacht) Es ist trotzdem die eine oder andere Nacht dabei, die man nicht so gut schläft. Aber es ist tatsächlich so, dass einem die Erfahrung hilft, eine gewisse Gelassenheit zu entwickeln. Wir können tatsächlich nur einen Schritt nach dem anderen tun und versuchen, diese Dinge anzugehen und zu lösen. Was mir in dem Zusammenhang ganz wichtig ist: Als Personaler sollte man sich und sein Selbstverständnis immer wieder hinterfragen. Ich wünsche mir manchmal einfach, dass sich das Personalwesen selbst nicht ganz so wichtig nimmt und glaubt, die Welt alleine retten zu müssen.

Nehmen wir mal das Beispiel Digitalisierung: Ja, Digitalisierung ist in aller Munde, aber bevor ich digitalisiere, muss ich mir über den Inhalt und die Struktur Gedanken machen. Also was will ich, was wollen wir denn

„Es war von Anfang an eine bewusste Entscheidung, dass ich mich als neuer Personalchef nicht mehr um operative Tätigkeiten kümmere. Dieser Bereich obliegt ab sofort ausschließlich den Personalreferenten. Sie sind Ansprechpartner und das Gesicht der Personalabteilung in der Organisation. Meine Aufgabe ist es die Umbruchsphase, in der sich die Personalabteilung befindet, zu begleiten und zu gestalten. Darunter fallen beispielsweise die Neuausrichtung aufgrund des Personalwechsels, aber auch die Entwicklung einer neuen Personalstrategie.“

überhaupt? Insofern sind all die Themen – Fachkräftemangel, demografischer Wandel, Digitalisierung – meiner Auffassung nach tatsächlich Gemeinschaftsaufgaben, die ein Haus gemeinschaftlich angehen und lösen muss. Die Personalabteilung wird gerne ihren Teil dazu beitragen, das alles aber nicht alleine stemmen können.

Für das Personalwesen in Industrie und Wirtschaft sind Recruiting, Employer Branding und gezielte Online-Interaktion schon seit Jahren selbstverständlich. Warum gewinnen diese Instrumente im Krankenhausbereich erst in letzter Zeit an Bedeutung?

Dazu eine Bemerkung vorneweg: Dass es diese Themen in Unternehmen schon länger gibt, heißt ja noch lange nicht, dass sie dort auch vernünftig durchgeführt werden. Das möchte ich einfach mal vorneweg schicken, weil ich diesbezüglich auch die eine oder andere Erfahrung machen durfte. Dass die Themen im Krankenhausbereich bisher nicht von so hoher Bedeutung waren, könnte meiner Vermutung nach auch ein Stück weit am Selbstverständnis eines Krankenhauses liegen. Ist es tatsächlich notwendig, Employer Branding zu betreiben oder diese Themen zu forcieren? Gerade ein Krankenhaus lebt doch von seinem Ruf – insbesondere aus der Medizin und der Pflege. Ganz nach dem Motto: Jeder, der im ärztlichen oder pflegerischen Bereich etwas auf sich hält, muss in diesem Krankenhaus gearbeitet haben, weil es einfach für einen selbst und für die persönliche Entwicklung, aber auch für den Lebenslauf, sehr hilfreich ist.

Ich würde diesen Themen wie Recruiting, Employer Branding und Online-Interaktion durchaus auch das Thema Empfehlungsmarketing gegenüberstellen. Im Sinne von: Ein Haus genießt einen sehr guten Ruf und wirkt alleine dadurch sehr attraktiv. Das mag ein Stück

weit das durchaus nachvollziehbare Selbstverständnis eines Krankenhauses sein. Ein Krankenhaus lebt natürlich primär von der pflegerischen und von der medizinischen Qualität. Aber ein Krankenhaus braucht auch in den administrativen Bereichen eine sehr hohe Professionalität, um denjenigen, die sozusagen an der „Patienten-Front“ stehen, den Rücken freizuhalten und ihnen diese ganze administrative Last idealerweise abzunehmen.

In der Administration stehen wir allerdings komplett im Wettbewerb mit allen anderen Unternehmen in der Region. Auch hier braucht es gute IT'ler, gute Personaler oder gute Marketing-Mitarbeiter etc. Wenn wir also mit anderen Unternehmen in Konkurrenz gehen wollen, muss man sich auch über Themen wie Employer Branding Gedanken machen. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir bei den Barmherzigen Brüdern mit 3.500 Mitarbeitern auch 3.500 Botschafter unseres Hauses haben. Wenn wir uns der Erfolge unseres Hauses und ein Stück weit auch darüber bewusst sind, dass wir alle Botschafter des Hauses sind, dann ist dies sicher eine sehr gute und wirkungsvolle Maßnahme in Sachen Employer Branding.

Mit 3.500 Mitarbeitern sind wir einer der großen Arbeitgeber Regensburgs. Haben Sie sich schon einen Plan zurechtgelegt, wie Sie mit den Mitarbeitern in Kontakt treten und bleiben wollen? Und wo wird man Ihnen zukünftig im Haus schon mal über den Weg laufen?

Das ist eine gute Frage. Ich werde allein schon aufgrund der Tatsache, dass ich mich regelmäßig hier verlaufen werde und nach dem Weg fragen muss, in Kontakt mit Mitarbeitern kommen. (Lacht) Vorgestern auf dem Weg zur Betriebsmedizin bin ich natürlich auch völlig falsch abgebogen, aber mir ist dann noch der richtige Weg genannt worden.

Ich glaube schon, dass es auf der einen Seite als Personalverantwortlicher dazu gehört, in Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen zu sein. Ich würde mich andererseits aber selbst nicht so wichtig nehmen, dass ich derjenige bin, der immer überall die Nase reinstecken muss, wenn ich das mal so leger ausdrücken darf. Das eigentliche Gesicht der Personalabteilung sind meine Personalreferenten. Ich pflege offene Türen, also wenn jemand einfach das Bedürfnis hat, mit mir zu reden, ist er herzlich gerne eingeladen.

Ich kenne noch nicht die Interaktionsstrukturen, beispielsweise einer Geschäftsführung, oder wie man

versucht, Personalthemen ein bisschen öffentlicher und aktiver zu spielen oder einfach in Kontakt zu kommen und zu bleiben. Ich führe gerade viele Einzelgespräche und möchte für mich ein Gefühl entwickeln, wo das Personalwesen bei uns im Krankenhaus gerade steht. Zu einigen Themen habe ich Ideen und Vorstellungen, aber ich würde im Moment nicht einfach vorpreschen wollen, sondern zunächst ankommen und das Ganze gemeinsam wachsen lassen. Aber wenn es Ideen dazu gibt, sehr gerne.

Was gibt es aus Ihrer Vita zu erzählen?

Ich bin gebürtiger Oberpfälzer, bin in Cham geboren und aufgewachsen und habe dann hier in Regensburg Sport und Englisch auf Lehramt studiert. Danach hatte ich dann tatsächlich das Glück, am Sportinstitut eine Doktorandenstelle zu bekommen. Ich habe dann auch in der Sportpädagogik promoviert und insgesamt 13 Semester an den Universitäten in Regensburg und Erlangen/Nürnberg in der Sportlehrerausbildung gearbeitet.

Nach verschiedenen Stationen im Gesundheits- und Bildungswesen wie Verwaltungsleiter einer Reha-Klinikgruppe oder Leiter einer Privatschule für Sport- und Physiotherapie sind wir im „Ländle“ gelandet, in der Ecke Künzelsau, Schwäbisch Hall. Das Handelsunternehmen gehört zur Berner-Gruppe. Ich bin dort über die Personalentwicklung eingestiegen und war vorrangig damit betraut, die neuen Außendienstmitarbeiter auf ihre Tätigkeit vorzubereiten. Das Personalwesen und die Personalentwicklung haben mich schon immer besonders interessiert. Ich durfte dann in der Berner-Holding ein internationales Führungskräfteprogramm neu aufsetzen sowie ein internationales Programm für Executives, also für zukünftige Geschäftsführer in den einzelnen Landesgesellschaften.

Als sich dann die Gelegenheit geboten hat, bei Conrad Electronic die Personalentwicklung zu übernehmen, konnte ich nach insgesamt 17 Jahren im nicht-bayerischen Ausland wieder zurück in die Heimat Oberpfalz. Anschließend bot sich dann die Möglichkeit, bei A.T.U einzusteigen, einem sehr spannenden Unternehmen. Das hat sich dann allerdings leider etwas anders entwickelt, als sich das alle Seiten vorgestellt hatten. So bin ich dann letztendlich hier gelandet.

Ich empfinde die neue Tätigkeit als eine sehr spannende Aufgabe. Wir befinden uns in einer Umbruchsituation und ich finde es ehrlich gesagt sehr reizvoll, diesen Umbruch nicht nur zu begleiten, sondern aktiv mitgestalten

zu können. Ich würde einfach gerne meinen Teil dazu beitragen, diesen Umbruch gemeinsam mit meinem Team zu gestalten. Mir ist sehr wohl bewusst, dass Veränderung auch immer mit Verunsicherung verbunden ist. Unser gemeinsames Ziel ist es, dass Personalarbeit tatsächlich als Mehrwert empfunden wird, im Sinne unseres Hauses und im Dienste aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Möchten Sie noch etwas über sich als Privatmann ergänzen?

Mein Privatleben ist tatsächlich recht unspektakulär. Ich versuche einfach meine Freizeit wirklich selbstbestimmt zu nutzen. Ich bin gerne draußen. Ich bastle unglaublich gerne, schraube am Auto rum oder repariere etwas am Haus. Das sind die Gelegenheiten, bei denen ich abschalten und tatsächlich alles um mich herum vergessen kann.

Ansonsten genieße ich sehr die Geselligkeit in kleiner Runde. Also am Abend mit Freunden in kleiner Runde zusammen zu sein. Vielleicht vorher noch gemeinsam kochen, essen und dann einfach quatschen, diskutieren, philosophieren: Dafür bin ich immer zu haben.

*Das Interview führte Svenja Uihlein am 15.05.2019.
Mitschrift durch Claudia Würdinger,
Zentraler Schreibdienst.*



Dr. Bernhard Haimerl, Personalleiter

Unser Personalteam



Team Klinik St. Hedwig



Nicole Kiendl,
Stellv. Personalleiterin
BBSH: Ärztlicher Dienst
inkl. Sekretariate,
WECARE, PJ-Studenten
BBR: GF, VD, MVZ-Lei-
tung, Strat. Personalent-
wicklung und Bildung,
Personalabteilung, Berufs-
fachschulen, Mitarbeiter
Träger GmbH



Birgit Singer-Grimm
BBSH: Pflege, Funktions-
dienst, MFA, Information,
Milchküche
BBR: Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit

Team Nord



Johanna Waehnert
Pflege, Medizin, Sekretariate
und Funktionen: RAD, NUK,
NEU.
AEMP, MedCo, Zentraler
Schreibdienst, Archiv,
Einkauf, Leiststelle 5



Susanne Meyer
Pflege, Medizin, Sekretariate
und Funktionen: RHY, KAR,
GCH, NCH, NFZ, Arbeits-
medizin.
Fibu, FiCo, OEPS, Patien-
tenverwaltung, Apotheke,
PJ-Studenten BBPR

Team Mitte



Janina von Weyhe
Pflege, Medizin, Sekretariate
und Funktionen: PCH, VCH,
TCH, UCH.
Pflegedirektion, Sozialdienst,
Zentrale FuDi, Information,
Leitstellen 2-4



Miriam Hierlmeier
Pflege, Medizin, Sekretariate
und Funktionen: ANÄ inkl. IVO,
GAS, URO.
Anästhesie- und OP-Pflege

Team Süd



Gerlinde Holzer
Pflege, Medizin, Sekretariate
und Funktionen: AIG, PNE
inkl. IVK, KWS.
Physikalische Therapie,
TIGER, Ausbildung,
Leitstelle 1



Philine Thelen
Pflege, Medizin, Sekretariate
und Funktionen: ONK, PAL,
STR.
Labor, Hygiene, Technischer
Dienst, Biomedizintechnik, IT,
Ergotherapie, Psychologischer
Dienst, Freiwilligendienst

Team BBSG/SBK



Tanja Dirnberger
Reinigung,
Hilfskräfte auf Station,
Menüassistenten,
Hol- und Bringdienst,
Bau und Technik



Christina Koch
Küche,
Cafeteria

Junge Balletttänzerinnen unterstützen Kinder

Unter dem Titel „Franzis Traum“ präsentierte die Ballettschule Birgit Piel Ende Februar ihre neueste Inszenierung im Haus der Begegnung in Pfaffenhofen. Das Publikum konnte sich über eine fantasievolle Bühnenshow freuen, für die rund 60 junge Tänzerinnen ein Jahr lang intensiv geprobt haben. Der gesamte Erlös der vier Aufführungen kam kranken und sozial benachteiligten Kindern zugute.

Im Mittelpunkt der Handlung steht die verträumte Franzi, die sich nach dem Unterricht verträumt, allein in der Schule zurückbleibt und dort einschläft. Ihre Träume führen sie in eine wundersame Phantasiewelt. Plötzlich ist ihre geliebte Puppe, der Harlekin, lebendig geworden und Franzi hat so manche unglaubliche, aufregende und schöne Erlebnisse. Mit dem nächsten Morgen - einem Regentag - sind alle Träume verfliegen.

Franzis traumhafte Geschichte, haben sich Birgit Piel und Elvira Landesberger

mit viel Fantasie selbst ausgedacht und ihre Ideen zu einer reizenden, knapp einstündigen Bühnenshow verarbeitet. Ein Jahr dauerten die Vorbereitungen, um das dramaturgische Konzept für die einzelnen Szenen zu erarbeiten, die passende Musik auszuwählen und die Choreografie der Tänze mit den 60 Elevinnen – die jüngsten sind fünf, die ältesten schon erwachsen – einzustudieren.

SPENDE FÜR GUTEN ZWECK

Die Besucher im Haus der Begegnung durften sich über zauberhafte Tanzdarbietungen freuen und halfen mit ihren Eintrittsgeldern auch noch einem wohltätigen Zweck: Zwei Spendenkuverts mit jeweils 1.000 Euro konnte die Pfaffenhofener Tanzpädagogin im Mai an den Vorsitzenden des Vereins Familien in Not, Willy Hailer, und Renate Fabritius-Glaßner, Leiterin der Bunten Kreis KUNO Familiennachsorge Regensburg der Klinik St. Hedwig in Regensburg,



übergeben. Die Familiennachsorge hilft Eltern mit schwerst kranken Kindern und Jugendlichen über den stationären Aufenthalt hinaus, ihren Alltag zu bewältigen. Stellvertretend für alle 50 Mitwirkenden schlüpfen die Hauptdarstellerin Franziska Eibel (vorne sitzend 3. von links) und ihre Bühnenpartnerinnen Marie Hornstein, Anika Kuh, Doreen Wöhrl und Luise Muggenthaler (hinten von links) nochmal in die Kostüme, um mit Birgit Piel (sitzend 2. von links) die Spendenkuverts zu übergeben.

W. Hailer



Pflegeausbildung – jetzt mit Auslandspraktikum

Zukunftssicher, anspruchsvoll, abwechslungsreich, verantwortungsvoll und kommunikativ – das ist der Pflegeberuf im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg. Die Pflegeausbildung beginnt am 1. April und 1. September. Die neue Möglichkeit zu einem vierwöchigen Auslandspraktikum in den europäischen Einrichtungen der Barmherzigen Brüder eröffnet den Auszubildenden spannende Perspektiven.

Bei den Barmherzigen Brüdern Regensburg haben Schüler die Chance, in Ostbayerns größter Berufsfachschule für Pflegeberufe in die berufliche Zukunft zu starten. Vier unterschiedliche Ausbildungsvarianten stehen dabei offen: die Krankenpflege, die Kinderkrankenpflege, die Operationstechnische Assistenz (OTA) sowie die Generalistische Pflege.

ZAHLEN AUF DEN TISCH

Mit 1.140,69 Euro brutto treten die Berufsfachschüler des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg ihr erstes Ausbildungsjahr finanziell recht stattlich an, denn sie liegen damit weit über dem durchschnittlichen Ausbildungsgehalt in Deutschland. Zur Erinnerung: In der Politik wird aktuell über einen Mindestlohn in der Ausbildung diskutiert. Dieser würde dann mit 515 Euro monatlich gewaltig unter dem der Pflegeschüler im ersten Jahr liegen. Zusätzlich hält das Krankenhaus für seine Berufsfachschüler 126 Wohnheimplätze im attraktiven Regensburger Westen bereit.

AB INS AUSLAND

Neu im Ausbildungsprogramm ist jetzt das Angebot eines vierwöchigen Auslandspraktikums in den europäischen Einrichtungen des Pflegeordens: im Krankenhaus Barmherzige Brüder Ei-

senstadt (Österreich) und in der Einrichtung für Menschen mit Behinderungen im Saint John of God North East Services in Drumcar, Dunleer (Irland). Die Ordenseinrichtungen werden den Schülern für den Zeitraum des Aufenthaltes auch Wohnmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Und auch ein Gegenbesuch hier in Regensburg kann erfolgen – soweit es keine sprachlichen Hindernisse gibt. Ehemalige Auslandspraktikanten stehen zukünftig als Mentoren zur Verfügung. Das Auslandspraktikum soll zudem noch ausgebaut werden: Die Krankenhäuser in Wien, Graz, Klagenfurt und Linz sind auch noch im Gespräch. Im August werden schon drei Pflegeschüler nach Österreich und vier nach Irland gehen.

PERSPEKTIVEN

Parallel zur Ausbildung können die Pflegeschüler als berufsbegleitende Zusatzqualifikation das Fachabitur erlangen oder sogar an der Ostbayerischen Technischen Hochschule OTH im Dualen Studiengang „Pflege“ den Bachelorabschluss ablegen. Eine Besonderheit ist auch das Ausbildungsangebot der Generalistischen Pflege: Diese Ausbildung vereinigt die drei Zweige der Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege. Die generalistische Ausbildung wird ab 2020 die einzige deutschlandweite Ausbildungsform

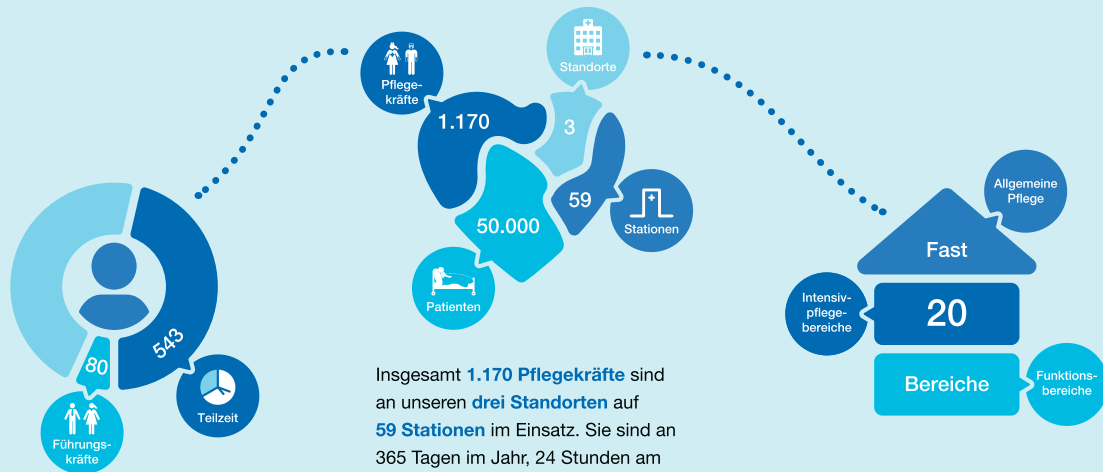
im Pflegebereich sein. Die Ausbildung entspricht dann auch den europäischen Standards.

ABWECHSLUNGSREICHES AUSBILDUNGSPROGRAMM

Die Ausbildung unserer Pflegefachschule ist praxisorientiert, projektbezogen und modern aufgebaut: Die Schüler erwartet beispielsweise ein Simulationstraining, wo sie bei Videoaufzeichnung ihre pflegerischen Fähigkeiten an einer sprechenden Puppe und mit anschließender Reflexion üben können. Am Ende der Ausbildung durchlaufen sie eine Projektwoche wie beispielsweise „Schüler leiten eine Station“ oder „Schüler leiten Schüler an“. Bei ersterer dürfen sie beispielsweise eigenverantwortlich die kompletten Abläufe einer echten Krankenstation leiten. Bei der Firmengründung eines eigenen ambulanten Pflegedienstes bauen sie ihre Schlüsselkompetenzen aus. Die Berufsfachschule legt besonders viel Wert auf eine fundierte Ausbildung im praktischen Krankenhausalltag. Klassenfahrten in das eigene Bildungshaus Kloster Kostenz bei Sankt Engimar sowie das Wahlpflichtfach „Gesundheitsförderung“ zu Stärkung ihrer eigenen Gesundheit runden das vielfältige Programm für die Schüler ab.

Svenja Uihlein

Unsere Helden mit Herz



Davon haben **80 eine Führungsposition** und tragen damit zusätzlich Verantwortung für ihre Mitarbeiter. Damit unsere Pflegekräfte Familie und Beruf gut unter einen Hut bekommen, arbeiten **543 in Teilzeit**.

Insgesamt **1.170 Pflegekräfte** sind an unseren **drei Standorten** auf **59 Stationen** im Einsatz. Sie sind an 365 Tagen im Jahr, 24 Stunden am Tag für rund **50.000 Patienten** im Jahr mit viel Herz im Einsatz.

Unsere Häuser bieten mit fast **20 Funktionsbereichen**, wie beispielsweise Anästhesie- und Kinderanästhesiepflege, Tageskliniken und OP, unseren Pflegekräften vielfältige Einsatz- und Entwicklungsmöglichkeiten.

HERZENSJOB – ein Dankeschön zum Tag der Pflege

Am Sonntag, 12. Mai fand der internationale „Tag der Pflege“ statt. Sowohl die Pflegedirektion der Prüfeninger Straße als auch der Ärztliche Direktor, die Pflegedirektion und die Geschäftsführung der Klinik St. Hedwig nahmen diesen Tag zum Anlass, ihren Mitarbeitern aus der Pflege Danke zu sagen.

GESCHENKKORB UND STIFTE IN DER PRÜFENINGER STRASSE

Die Überraschung bei den Mitarbeitenden war am 12. Mai in den Gesichtern der Pflegekräfte zu sehen, als die Pflegedirektion in voller Stärke an einem Sonntag auf den Stationen auftauchte. Ralf Busse, Andreas Kerl, Katrin Eger, René Sossau und Uwe Kleineidam ließen es sich nicht nehmen, am internationalen Tag der Pflege die Mitarbeitenden am Ort des Geschehens

zu besuchen und ihren Dank für das tägliche Engagement auszudrücken. Nicht auf allen Stationen war den Mitarbeitenden auf Anhieb klar, was denn der Anlass für den Besuch war. Die freudige Nervosität legte sich bei den Anwesenden jedoch rasch, als die Pflegedienstleitungen Körbe voll mit süßen Grüßen und vierfarbige Schreibgeräte für den täglichen Herzensjob an die Mitarbeitenden überreichten. „Die Aufmerksamkeiten am internationalen Tag der Pflege kommen von Herzen. Der Einsatz der Mitarbeitenden für die Patienten und letztlich auch für unser Krankenhaus verdient aber jeden Tag besondere Anerkennung“, betont Pflegedirektor Ralf Busse.

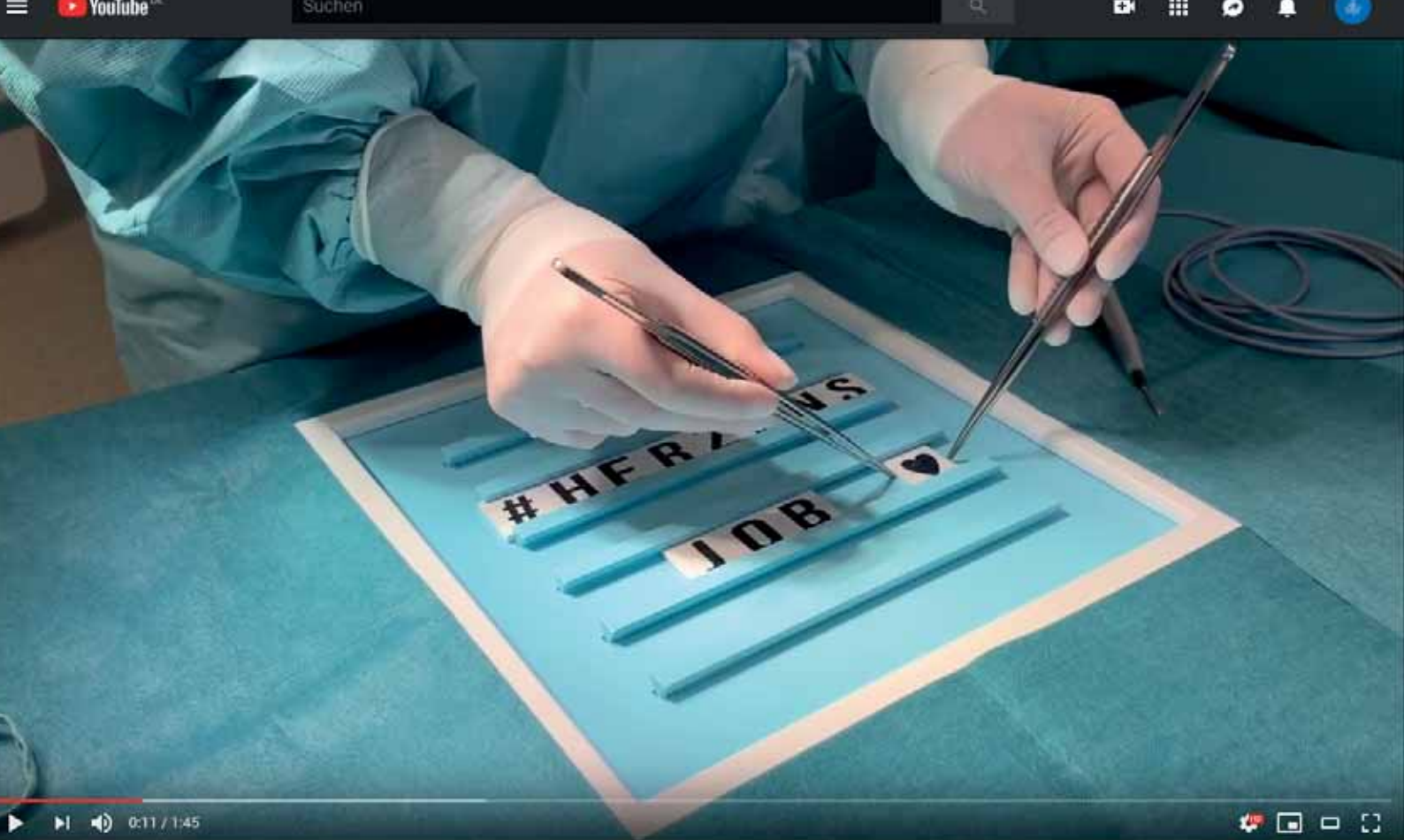
ESSIG AUS ALGASING UND STIFTE IN DER HEDWIGSKLINIK

In der Klinik St. Hedwig waren die Pflegekräfte nicht weniger überrascht. Hier waren Mitglieder des Direktoriums vertreten, um den diensttuenden Pflegekräften am Tag der Pflege für die wichtige Arbeit zum Wohle der Patien-

ten, aber auch für die gute, verlässliche und gemeinsame Zusammenarbeit im täglichen Arbeitsablauf mit allen Berufsgruppen zu danken. Den Frühdienst übernahmen Pflegedirektor der Klinik St. Hedwig Gerhard Harrer und Pflegebereichsleitung Monika Franz. Sie überreichten den Pflegekräften verschiedene Essigsorten aus der Produktion der Barmherzigen Brüder Algasing und ebenfalls Stifte mit dem Aufdruck „Herzensjob“. Am Nachmittag wurde dieser Dank und die Anerkennung für die Leistung jeder einzelnen Pflegefachkraft durch die Geschäftsführerin Sabine Beiser übermittelt. Der ärztliche Direktor Prof. Michael Kabesch besuchte im Nachtdienst die Stationen und zeigte damit auch die Wertschätzung des ärztlichen Dienstes für den Pflegedienst auf. „Mit unseren kleinen Präsenten wollen wir unsere Dankbarkeit zeigen, für den Einsatz und die tolle Arbeit, die unsere Pflege nicht nur am internationalen Tag der Pflege, sondern immer leistet“, so Gerhard Harrer.

René Sossau und Gerhard Harrer





Soziale Medien – Der Beginn einer unendlichen Geschichte

Facebook, Instagram und YouTube – auf diesen drei Sozialen Kanälen ist das Krankenhaus Barmherzige Brüder nun seit Mai vertreten. Und auch unsere Berufsfachschulen sind seit April online unterwegs. Damit wurde ein neuer Weg der Kommunikation eingeschlagen, der viele neue Möglichkeiten bietet.

WAS BISHER GESCHAH

Auf Facebook, Instagram und YouTube haben wir seit kurzem Profile vom Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg. Zu finden sind dort Beiträge rund um den Krankenhausalltag in der Prüfeninger Straße, im Paul Gerhardt Haus und in der Klinik St. Hedwig: Veranstaltungsvideos, persönliche Geschichten, Bilder unserer Dienstgemeinschaft und Wissenswertes rund um das Thema Krankenhaus. Die Beiträge verkörpern, wie wichtig die Arbeit den Mitarbeitern ist und dass ihr Beruf für sie ein #Herzensjob ist.

Unsere Berufsfachschulen haben

einen eigenen Instagram Account – ein Account von Schülern für Schüler und für die, die es vielleicht werden wollen. Unter dem Hashtag #SchülerMitHerz

veröffentlichen wir Eindrücke aus dem Schulalltag der Schüler. Dabei umfasst der Account nicht nur die Regensburger Berufsfachschule sondern auch München, Schwandorf und Straubing. Das Bild- und Videomaterial kommt häufig von den Schülern selbst, bei größeren Produktionen unterstützt die Marketingabteilung aus Regensburg bei der Produktion.

WOZU DAS GANZE?

Die Kommunikationsformen haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Die klassischen Medien reichen allein nicht mehr aus, um die breite Zielgruppe unseres Hauses zu erreichen. Natürlich wollen wir auch

Follow us!

FACEBOOK & YOUTUBE:

Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

INSTAGRAM:

Barmherzigebrueder_regensburg

INSTAGRAM BFS:

gute_pflege_macht_schule

unsere Patienten ansprechen, aber vor allem wenn es um den Nachwuchs geht sind neue Wege gefragt. Die jüngeren Generationen verbringen einen Großteil ihrer Freizeit in den Sozialen Medien und holen sich dort die Informationen, die sie haben wollen. Interessierte können also schon von zuhause aus einen Einblick darin bekommen, was sie bei uns erwartet.

RISIKEN UND NEBENWIRKUNGEN

Soziale Netzwerke zeichnen sich durch Interaktion und Kommunikation aus. Wir wollen im Kontakt mit unseren Followern und Abonnenten stehen, wir wollen ihnen unsere Geschichten erzählen und Einblicke geben, die sie sonst nicht bekommen.

Angst vor schlechten Kommentaren? Haben wir nicht. Es wird mit oder ohne unserem Zutun im Netz über unser Krankenhaus gesprochen, bewertet und kommentiert. Mit aktiven Profilen in den Sozialen Medien haben wir nun die Chance, zum einen auf negative Kommentare zu reagieren und ernstgemeinte Kritik aufzunehmen und zum anderen unfaire Behauptungen richtig zu stellen.

Die Risiken halten sich also in Grenzen. Was die Nebenwirkungen betrifft, kann die Nutzung der Sozialen Medien zu einer höheren Reichweite und einer Image-Förderung führen.

FORTSETZUNG FOLGT

Die neuen Profile werden sehr positiv angenommen, was wir bereits nach wenigen Wochen feststellen konnten. Wir haben sehr viele Reaktionen auf die Beiträge erhalten und sowohl Patienten als auch Mitarbeiter nutzen die Plattformen, um Lob und Dank auszusprechen.



Die Betreuung der Profile erfolgt durch die Abteilung für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Das Gesicht der Profile sind jedoch Sie – denn die Profile sollen am Ende des Tages vor allem ein Bild unserer Dienstgemeinschaft sein. Wenn Sie Ideen und Anregungen haben, können Sie sich gerne an unsere Marketingabteilung wenden. Hauptansprechpartner sind Julia Gergovich (juliahelene.gergovich@barmherzige-regensburg.de, Tel. -1193) und Stephanie Tschautscher (stephanie.tschautscher@barmherzige-regensburg.de, Tel. -1194).

Und natürlich gilt: gerne folgen, liken, teilen und abonnieren 😊

Stephanie Tschautscher und Julia Gergovich



Anblicke – Eine Kunstausstellung mit vielen Gesichtern

Am 23. April fand im Rahmen von „Kultur im Krankenhaus“ die erste Ausstellungseröffnung dieses Jahres im Mitarbeiterspeisesaal statt. Seit diesem Tag hängen die Kunstwerke des Künstlers Bernhard Ritter im Erdgeschoss und Gartengeschoss St. Pius.. Die Portraits laden den Betrachter zum Dialog ein, um sich direkt mit dem Gezeigten zu beschäftigen und die Personen direkt „anzublicken“.

GESCHICHTEN HINTER GESICHTERN

„Hier im Krankenhaus begegnen uns täglich so viele Gesichter und hinter jedem einzelnen Gesicht steckt eine Geschichte“, begann Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler seine Eröffnungsrede. „Die Kunst ist es, diese Geschichten hinter den Gesichtern zu erkennen, damit ein Patient nicht der Mensch aus Zimmer 17 ist, sondern eine Person mit Namen und Geschichte.“ So käme die Kunst von Bernhard Ritter sehr gelegen, sich dieses Bemühen in Erinnerung zu rufen. Prior Frater Seraphim Schorer betonte, wie viel das Gesicht über die Geschichte eines Menschen aussagen kann. „Hinter jedem Gesicht verbirgt sich eine Lebensgeschichte mit Höhen und Tiefen und genau das lässt sich in den Bildern von Bernhard Ritter erkennen“.

IM DIALOG MIT DEM KUNSTWERK

Für die zeichnerische oder malerische Wiedergabe von Menschen sei es für Ritter nach eigener Aussage unabdingbar, dass er die abgebildeten Personen schon lange kennt. Nur so sei ihm



Musikalisch untermalt wurde die Ausstellungseröffnung von Cosima Federle (2. v. r.) und ihrer Mutter Ulrike Gätzner-Federle (2. v. l.).



(v.l.) Kurator Bernhard Löffler, Prior Frater Seraphim Schorer, Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler und Künstler Bernhard Ritter vor ausgewählten Werken der Ausstellung „Anblicke“

eine künstlerische Annäherung möglich. Kurator Bernhard Löffler erklärte: „Bernhard Ritters zeichnerische und bildnerische Arbeiten beschäftigen sich mit der Besonderheit und Einzigartigkeit der sozialen Beziehung zwischen Menschen. Ritters Bilder sollen dem ersten, unerhörten Blick einer Person gleichen.“ Im Bild erscheinen statisch wirkende Figuren-Konstellationen – einzelne oder mehrere Personen – in handlungsarmen und alltäglichen, oft befremdlich wirkenden Situationen. Mit unverwandtem und direktem Blick richten sie sich meist unmittelbar an den Betrachter. Damit soll ihre Unmittelbarkeit noch verstärkt werden. Einzelne der dargestellten Figuren wirken in sich gekehrt, fast verträumt abwesend, die meisten Figuren sind jedoch sehr präsent, der Blick ist direkt auf den Betrachter gerichtet. Für Löffler ist klar: „Bernhard Ritters Arbeiten sind für mich Zeugen einer tief empfundenen Menschlichkeit.“

MUSIK UND SNACKS

Die Gäste durften sich über eine musikalische Gestaltung der Ausstellungs-

eröffnung durch die Cellistin Cosima Federle und ihrer Mutter Ulrike Gätzner-Federle am Klavier freuen. Anschließend verteilten sich die Besucher in den Gängen des Hauses, um bei kleinen Köstlichkeiten und guten Gesprächen die Werke von Bernhard Ritter zu bestaunen.

ZUM KÜNSTLER BERNHARD RITTER

Bernhard Ritter wurde 1960 in Landsberg am Lech geboren. Von 1981 bis 1987 studierte er an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Prof. Horst Sauerbruch. Seit 1991 arbeitet er als Kunstlehrer in Bamberg. Bernhard Ritter lebt und arbeitet in Bischberg bei Bamberg.

Die Ausstellung ist bis zum 7. Juli 2019 in den Gängen des Krankenhauses Barmherzige Brüder in den zwei übereinanderliegenden Fluren im GG und EG von St. Pius zu besichtigen.

*Bernhard Löffler und
Stephanie Tschautscher*



Der betriebliche Gesundheitstag der Barmherzigen Brüder lockte viele Krankenhaus-Mitarbeiter hinter dem OP-Tisch und Krankenbett sowie vom Schreibtisch hervor.

Gesund bei der Arbeit – Gesund im Krankenhaus

An seine rund 3.500 Mitarbeiter vermittelte der betriebliche Gesundheitstag des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg wertvolle Tipps für mehr Fitness und Wohlbefinden. Vize-Olympiasiegerin und Regensburger Sportschützin Monika Karsch zeigte Techniken zur geistigen Fitness aus dem Leistungssport.

Mit einem vielfältigen Angebots-Mix aus Fitness, Ernährung, Gesundheitschecks, Stressreduktion und Massage sprach das Krankenhaus Barmherzige Brüder am Donnerstag, 09. Mai auf seinem diesjährigen Gesundheitstag seine Mitarbeiter an. Ob Arztkittel oder Pflegerhemd, Krawatte oder Stöckelschuh, Arbeitshose oder Jeans – Mitarbeiter aus allen Krankenhaus-Berufsgruppen schauten beim Gesundheitstag vorbei.

Die Leitende Betriebsärztin Dr. Adelheid Burkhart-Reichl, welche gemeinsam mit ihrem Team das Angebot organisiert hatte, betonte die Bedeutung der Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz: „Die Gesundheitsvorsorge ist schon immer die Zielrichtung der Arbeitsmedizin. Neben Therapie, Rehabilitation und Pflege nennt sie der Gesetzgeber seit

2015 als vierte Säule im Gesundheitssystem. Damit fördert und fordert er gesundheitsgerechte Strukturen. Bei uns im Haus soll der Gesundheitstag auch eine Zäsur im Arbeitsalltag darstellen: Wir wollen unsere Mitarbeiter motivieren, nicht nur die Patienten, sondern ebenso sich selbst gesundheitlich im Blick zu haben.“

Rund um den Hörsaal war mit frischen Smoothies, gesunden Gemüsesticks und verschiedenen Gesundheitschecks viel geboten. Die Vorträge im Hörsaal drehten sich vor allem um Achtsamkeit und Stressbewältigung. Vize-Olympiasiegerin Monika Karsch nahm schon zum zweiten Mal als Referentin am Gesundheitstag teil. Sie zeigte, wie man mit dem so genannten LifeKinetik-Programm, welches insbesondere unter

Leistungssportlern als Geheimitipp gilt, seine geistige Konzentration, Kreativität und Leistungsfähigkeit steigern kann. Spezielle Workshops zeigten den Mitarbeitern zudem das rückengerechte Bücken und Tragen, das rüchenschonende Sitzen oder wirkten gegen einseitige Belastungen im Alltag und Beruf. Das Physiotherapieteam des Krankenhauses massierte ausnahmsweise einmal nicht nur Patienten, sondern diesmal auch die Krankenhaus-Kollegen. Unter den Teilnehmern des Gesundheitstages verlost die Geschäftsführung der Barmherzigen Brüder als Hauptpreis ein Wellness-Wochenende im Bayerischen Wald, sowie Massagegutscheine und diverse Sportprodukte.

Svenja Uihlein





Die Gewinner des Gesundheitstages:

- 1. Preis: 300 Euro-Gutschein, Wellnesswochenende im Bayerischen Wald:**
Claudia Woppmann, Sekretariat Personalabteilung
- 2. Preis: 200 Euro-Gutschein, Sportgeschäft:**
Lucie Kühn, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Station M24
- 3. Preis: Fitnessuhr im Wert von 150 Euro:**
Joseph Kranert, Assistenzarzt, Neurologie



Leben in der Ordensgemeinschaft

Sein Weg führte ihn von den Barmherzigen Brüdern in Bratislava zum Postulat nach Wien und weiter nach Graz-Eggenberg wo er sein Noviziat verbrachte. Seit Ende März ist Frater Philipp nun im Scholastikat in Regensburg. Die intern befragte Frater Philipp über Ordenswerte, Lebenswege und Soziale Medien. Und wir klären auch, welche Rolle die Biochemie in seinem Leben spielte.

intern: Frater Philipp, Sie haben am 23. März 2019 in Bratislava Ihre Einfache Profess abgelegt - ein bedeutender Tag im Ordensleben. Wie haben Sie diesen Tag erlebt?

Frater Philipp: Ich war im Vorfeld ziemlich nervös, auch weil ich viel selbst organisiert habe. Ich habe die Messe und die Broschüren vorbereitet, meine Eltern und Angehörigen sind gekommen und alle haben versucht zu helfen. Meine Mutti war ebenfalls sehr nervös. Aber dann war alles gut und wir hatten einen sehr schönen Tag.

intern: Wussten Sie schon immer, dass Sie in einer Ordensgemeinschaft leben möchten, oder hatten Sie zunächst andere Lebens- und Berufspläne?

Frater Philipp: Bei mir kam die Entscheidung für den Orden ziemlich plötzlich. Ich weiß nicht, ob es auch auf Deutsch so gesagt wird: „Wie der Blitz vom klaren Himmel“. Vorher habe ich nämlich Biochemie studiert und meine Bachelorarbeit abgeschlossen. Ich wusste aber, dass der Weg hier für mich nicht weitergeht. Ich merkte, dass dieser Bereich nicht meiner Persönlichkeit entspricht. Ich packe Dinge gerne sofort an ohne lange Vorbereitungszeit. In der Biochemie ist das nicht immer so einfach machbar.

intern: Wann haben Sie erkannt, dass das Ordensleben Ihre Berufung ist?

Frater Philipp: Nach dem Studium führte mein Vater- wie ich immer sage – ein seriöses Gespräch mit mir und sagte: „Lieber Sohn, du sollst dir eine Arbeit suchen.“ Ich hatte erst keine Ahnung, was ich machen soll. Mein Cousin hatte zu der Zeit bei den Barmherzigen Brüdern in Bratislava seinen Zivildienst



Für Frater Philipp die beste Gelegenheit das Haus kennenzulernen – sein derzeitiger Einsatzort im Krankentransport.

gemacht und meinte, dass dort immer Leute gebraucht werden. Ich habe mich informiert und ab dann ging alles ganz schnell. Nach dem Gespräch mit meinem Cousin und meinem Vorgesetzten an einem Freitag bin ich am Sonntag nach Bratislava gefahren und hatte am Montag sofort meinen ersten Dienst. Mir hat die Arbeit sehr gut gefallen, da ich schon immer etwas machen wollte, wo ich helfen kann. Dann habe ich die Brüder kennengelernt und mir überlegt, wie es wäre, Bruder zu werden. Ich habe mir dann selbst zwei Jahre quasi als Probezeit genommen, um dort zu arbeiten.

Ja, und dann waren die zwei Jahre vorbei und es ist weiter und weiter gegangen.

intern: Mit dem Eintritt in den Orden ist es Tradition, seinen Taufnamen abzulegen und einen Ordensnamen anzunehmen. Welche Bedeutung hat Ihr Ordensname Philipp für Sie?

Frater Philipp: Mein Ordensname

kommt vom Heiligen Philipp Neri. Dieser Heilige hat mir von seiner Lebensart her und mit seinem Leben in Spiritualität immer sehr gut gefallen.

intern: Die Barmherzigen Brüder sind eine traditionelle Ordensgemeinschaft. Trotzdem verschließen sie sich nicht gegenüber der modernen Entwicklung. Seit einigen Jahren sind die Barmherzigen Brüder bereits auf Facebook präsent. Wie halten Sie es mit den Sozialen Medien. Findet man Sie auf Facebook, Instagram und Co.?

Frater Philipp: Ich nutze Facebook, um mit meinen Freunden in Bratislava Kontakt zu halten und mich über die aktuellen Nachrichten zu informieren. Sonst bin ich nicht so aktiv.

intern: Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Bianca Dotzer am 31.05.2019.

GEDENKTAG DES SELIGEN FRATER EUSTACHIUS KUGLER



19. JUNI 2019
18.30 UHR

Festgottesdienst
in der Krankenhauskirche St. Pius.
Festprediger: H. H. Pfarrer Dr. Christoph Seidl

Anschließend gemeinsames Abendessen
im Mitarbeiterspeisesaal.

90
jahre

DANKEN

Ebenfalls feiern wir an diesem Tag den 90. Geburtstag unseres Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, welches am 19. Juni 1929 als eines der modernsten und bestausgestatteten Krankenhäuser seiner Zeit feierlich eröffnet wurde.



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg



Die Teddyklinik war da!

Ende Mai öffnete die Teddyklinik bereits zum 14. Mal ihre Pforten: An drei Tagen von Donnerstag bis Sonntag kümmerten sich Studenten der Human- und Zahnmedizin sowie der Pharmazie um kranke Kuscheltiere und ihre Teddy-Eltern. Von Eisbär-Schnupfen über Fellallergie bis hin zum Tiger-Zahnschmerz war den Teddy-Docs kein Fall zu kompliziert. Alle Regensburger Kinder wurden eingeladen, mit ihren Plüschtieren in den Garten der KUNO-Klinik St. Hedwig zu kommen.

442 Kinder aus 46 Kindergärten der Stadt und des Landkreises besuchten dieses Jahr die Teddyklinik. Am öffentlichen Familientag schauten geschätzt 500 bis 600 Kinder in der Kinderklinik St. Hedwig vorbei. „Am Familientag ist der Ansturm immer besonders groß. Wir freuen uns über jedes Kindergarten- oder Grundschulkind, welches mit seinem Kuscheltier kommt“, erklärte Medizinstudentin Elisabeth Backu, welche zusammen mit weiteren 152 Teddy-Docs die diesjährige Teddyklinik organisiert hatte. Die Fachschaft Medi-

zin der Universität Regensburg initiierte vor 14 Jahren die Veranstaltung, um den Kindern die Angst vor dem Arztbesuch zu nehmen.

TEDDY-DOCS IN AKTION

„Die Kindergartenkinder beginnen bei der Patientenmeldung. Hier nimmt der Teddy-Arzt die Maße des kranken Kuscheltiers, wiegt es und nimmt die Vitalzeichen. Danach schildert das Kind, welche Symptome der Teddy zeigt“, so Backu. Von klassischen Erkrankungen

wie Pfotenbruch oder Bauchschmerzen gab es diesmal auch wieder ausgefallene Krankheiten. „Wir hatten dieses Jahr beispielsweise einen Elefant, der sich beim Rüsselstand den Rüssel gebrochen hat, ein Kuscheltier, das von einer Drohne entführt wurde und sich daraufhin den Fuß verstaucht hatte und eine 1,5 m lange Schlange mit Wirbelbruch“, berichtete Elisabeth Backu lachend. Danach begleitet immer ein Teddy-Doc ein einzelnes Kind in die Behandlungsräume. Hier ist es den Medizinstudenten wichtig, dass die Kinder die typischen





Behandlungsabläufe in einer Kinderarztpraxis oder einer Kinderklinik kennenlernen: Die Teddys werden abgehört und es besteht die Möglichkeit, die Teddys zu röntgen, einen Ultraschall zu machen oder sogar mit einem EKG das Herz abzuhören.

PROF. SEGERER DAS LETZTE MAL SCHIRMHERR

Professor Dr. Hugo Segerer, Leiter der Abteilung für Neonatologie und Kinderdiabetologie, hatte auch dieses Jahr wieder die Schirmherrschaft der Teddyklinik übernommen. „Ich begleite die Teddyklinik schon seit 14 Jahren. Leider ist dieses Jahr mein letztes Mal, da ich mich bald in den Ruhestand verabschiede. Es war für mich damals eine große Ehre, von den Medizinstudenten als Schirmherr angefragt worden zu sein. Zudem möchte ich noch betonen, dass es den Barmherzigen Brüdern und der Klinik St. Hedwig immer schon ein

besonderes Anliegen ist, die Teddyklinik mit Sachmitteln und mit den Außenflächen für die Zeltklinik zu unterstützen.“

TEDDYS GEGEN MASERN GEIMPF

Ganz neu war dieses Jahr die sogenannte Impfsprechstunde. Sie war den Medizinstudenten ein besonderes Anliegen, da Kinder in den Kinderarztpraxen sehr häufig mit Impfungen konfrontiert werden. In der Teddyklinik durften sie ihr Kuscheltier selbst impfen und bekamen sogar einen Teddy-Impfpass. Der Rundgang schloss in der Teddy-Apothek ab, wo die Kleinen eine spezielle Gummibärchen-Medizin für ihr krankes Kuscheltier in Empfang nehmen konnten.

ERFOLGREICHER FAMILIENTAG

Am Familientag hatte auch das Wetter zum Glück ein Einsehen: Die Sonne vertrieb den Regen und schaute auch

einmal vorbei. Es gab ein besonderes Zusatzprogramm: Die Studenten zeigten den Kindern in der Teddy-Schule Erste-Hilfe-Maßnahmen. Zudem lernen die Teddy-Eltern, wie man ein Pflaster richtig aufklebt. Die Kinder konnten außerdem einen Krankenwagen von innen besichtigen, die Klinik-Clowns sorgten für gute Laune und der Verein Krebeki kümmerte sich liebevoll um die Kleinen und bastelte mit den Kindern. Außerdem boten die Studenten Kinderschminken an.

Im Namen der Kinder danken wir allen Beteiligten sehr herzlich für ihr Engagement und freuen uns schon auf die 15. Teddyklinik nächstes Jahr – diesmal unter neuer Schirmherrschaft.

Svenja Uihlein



Aus dem Krankenhausverbund

Schulung zur „Fixierung als freiheitsentziehende Maßnahme“

Aufgrund einer Beschwerde von Angehörigen über eine in ihren Augen nicht gerechtfertigte Fixierung wurde das Thema „Fixierung“ im **Krankenhaus St. Barbara Schwandorf** in den Mittelpunkt eines Risikoaudits gerückt. Ein Entwicklungsteam überprüfte die Abläufe und die Dokumentation auf allen Stationen. Aus den Ergebnissen wurden in einem Entwicklungsteam Maßnahmen abgeleitet, die sukzessive umgesetzt wurden. So wurde eine praktische Schulung für den Einsatz von Fixierungssystemen organisiert und parallel dazu die interne Dokumentation überarbeitet und die Abläufe zwischen Pflege, Ärzten und Sozialdienst verbessert. Trotz allem blieben bei den Mitarbeitern Fragen offen. Diese sollten bei einer internen Schulung Ende April geklärt werden. Dazu griff der Regensburger Medizinrechtler Erich Josef Beer in die juristische Fallkiste und erklärte welche rechtlichen Aspekte vor einer Fixierung vorliegen und eingehalten werden müssen. Die Anregungen aus dem Teilnehmerkreis wurden anschließend bearbeitet, um mehr Handlungssicherheit zu schaffen.



Vernissage: Licht auf Kreta

Mit „Licht auf Kreta“ von Ursula Angel Platen eröffnete das **Krankenhaus Barmherzige Brüder München** in diesem Jahr seine Reihe „Kunst im Krankenhaus“. Die Gemälde umfassen einen weiten Bogen an Themen: Blumen und Bäume, Blüten wie etwa die „Königin der Nacht“, das Meer mit seinen Inseln und Schiffen in der Gischt, Badende in der Mittagssonne, mystische Berge, traditionelle Klostertürme, ein Leuchtturm – und über allem die Sonne in ihren verschiedensten Variationen. „Die sonnen- durchfluteten Bilder voll südländischer Lebensfreude von Ursula Angel sind wie geschaffen für unsere Ausstellungsserie ‚Kunst im Krankenhaus‘. Wir sind überzeugt davon, dass die Betrachtung von Kunst das Wohlbefinden fördert und damit ein Bestandteil des Heilungsprozesses sein kann“, Geschäftsführerin sagt Dr. Nadine Schmid-Pogarell, „Ursula Angels Bilder in Acrylmalerei passen bestens zu unserem therapeutischen Kunstkonzept.“



S

Baye

Münche

nd

chwandorf

ern

Regensburg

Straubing

en

Teilnehmerstärkstes Unternehmen beim Herzogstadtlauf

Am 19. Mai fand der Herzogstadtlauf in Straubing mit vielfältigen Disziplinen statt. Auch heuer waren die Barmherzigen Brüder wieder das teilnehmerstärkste Unternehmen mit 139 Läufern der Barmherzigen Brüder. 65 davon waren Mitarbeiter des **Klinikums St. Elisabeth Straubing**, der Rest war Belegschaft der Behinderteneinrichtung in der Äußeren Passauer Straße. Die zweitgrößte Teilnehmerschaft stellte das Unternehmen ALDI SÜD mit 128 Läufern auf, dicht gefolgt von Lidl mit 91 Beteiligten. Insgesamt waren über 4.500 Läufer und Walker unterwegs. Zwei Mitarbeiter liefen sogar unter die Top 10: Anita Weber (Apotheke) machte den Platz 2 von 364 bei 10 km Damen und Dr. Regina Schnurrenberger (Chir1), landete auf Platz 4 von 61 beim 21,1 km Hafner-Halbmarathon Damen.



Impressum

30. Jahrgang

Ausgabe: 6/19

Herausgegeben vom

Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH

Prüfeninger Str. 86, 93049 Regensburg

Verantwortlich: Sabine Beiser,
Geschäftsführerin

Redaktion: Svenja Uihlein, Bianca Dotzer
Kristina Lehner, Stephanie
Tschautscher

Titelbild: Archiv der Barmherzigen Brüder,
Provinzialat München

Bilder: Archiv der Barmherzigen Brüder
Provinzialat München (2),
Festschrift Krankenhausbau 1929
(4, 5, 6, 7, 23), S. Uihlein (8, 10, 11,
12), B. Dotzer (11, 12, 22),
W. Hailer (12), Pexels (13),
de-Agenur (14), J. Gergovich
(15, 16, 17), S. Tschautscher
(16, 17, 18, 24, 25), K. Lehner (19,
20, 21), J. Kneuttinger (23),
H. Schrauder (26), C. Beenken (26),
F. Stierstorfer (27)

Druck: Marquardt, Prinzenweg 11a,
93047 Regensburg

Auflage: 2385
erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss

für die 7/19-Ausgabe:

1. Juni 2019.

Redaktionsschluss ist immer der erste
Wochentag des Monats vor Erscheinen der
Ausgabe.

Kontakt Pressestelle:

Tel. 0941 / 369-1091

Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

Hinweise:

Jeder Autor ist für die Inhalte seines
Artikels selbst verantwortlich. Die Redak-
tion behält sich vor, eingereichte Texte
stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen.
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der
Texte wird bei Personennennung auf die
ausführliche Schreibweise „-er und -innen“
verzichtet. Generell werden stattdessen die
Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise
(z. B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht
sich als Synonym für alle männlichen und
weiblichen Personen, die damit selbstver-
ständlich gleichberechtigt angesprochen
werden. Die Redaktion macht darauf
aufmerksam, dass die „intern“ und die
„misericordia“ im Internet veröffentlicht
werden. Dadurch können sämtliche Inhalte
durch Suchmaschinen aufgefunden und
der breiten Öffentlichkeiten zugänglich
gemacht werden.



Fort- und Weiterbildung

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums

Juni

FWB:
DER ÄLTER WERDENDE MENSCH (WB.-NR. 5902)

Termin: 03.06.2019,
14.15 – 16.15 Uhr
Zielgruppe: Pflegekräfte und Therapeuten
Referentin: Simone Hahn

**PROFESSIONELLES BÜROMANAGEMENT IM CHEFARZT-
SEKRETARIAT: MS OFFICE ABLÄUFE OPTIMIEREN
(WB.-NR. 5697)**

Termin: 04./06.06.2019
14.30 – 17.30 Uhr
Zielgruppe: Für Chefarztsekretärinnen
Referentin: Gabriele Thanner

Oktober

FKE:
**KOMMUNIKATION III
„FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IN SICH VERÄNDERNDEN
UMWELTEN“ (WB.-NR. 6148)**

Termin: 10.10.2019
9.00 – 18.00 Uhr
Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am
Basis-Workshop teilgenommen haben
Veranstaltungsort: Schloss Spindlhof, Regenstein
Referent: Ernst Niebler, eo ipso
Anmeldeschluss: 18.07.2019

**KOMMUNIKATION II „HERAUSFORDERNDE FÜHRUNG-
KOMMUNIKATION IM ALLTAG“ (WB.-NR. 6142)**

Termin: 24./25.10.2019
1. Tag: 9.00 – 18.00 Uhr
2. Tag: 8.30 – 13.00 Uhr
Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am
Basis-Workshop teilgenommen haben
Veranstaltungsort: Schloss Spindlhof, Regenstein
Referent: Karen Mahlau, eo ipso
Anmeldeschluss: 30.07.2019

PROJEKTMANAGEMENT (WB.-NR. 6153)

Termin: 24./25.10.2019
1. Tag: 9.00 – 18.00 Uhr,
2. Tag: 8.30 – 17.30 Uhr
Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am
Basis-Workshop teilgenommen haben
Veranstaltungsort: Schloss Spindlhof, Regenstein
Referent: Nicole Zunhammer, eo ipso
Anmeldeschluss: 30.07.2019

Dezember

**KOMMUNIKATION I „MITARBEITERJAHRESGESPRÄCHE
ZIELORIENTIERT, SOUVERÄN UND ERFOLGREICH FÜHREN“
(WB.-NR. 6139)**

Termin: 04./05.12.2019
1. Tag: 9.00 – 18.00 Uhr,
2. Tag: 8.30 – 17.30 Uhr
Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am
Basis-Workshop teilgenommen haben
Veranstaltungsort: Schloss Spindlhof, Regenstein
Referent: Nicole Zunhammer, eo ipso
Anmeldeschluss: 11.09.2019

Wir freuen uns auf Ihre
Teilnahme!
Ausführliche Informationen
finden Sie in unserem Fort-
und Weiterbildungspro-
gramm 2019 und
im Intranet.

Fragen beantwortet Ihnen:
Kristin Keitlinghaus,
Leiterin Personalentwicklung
und Bildung
Kontakt: -1753